

im Pact. Child. et Chlot. I § 12¹ die Formen *fedum* und *foedum* von mehreren Hss. überliefert, geradeso wie neben *laisum* auch *lesum* erscheint. Das *e* lässt sich aber wieder nur erklären, wenn germ. **faiþus* vorausgesetzt wird, wobei anzunehmen ist, dass die jüngere Entwicklung von germ. *ai* im salfr. auf diese kontrahierte Form von Einfluss gewesen ist. Aus germ. **faihiþo* kann *fedo* nicht befriedigend erklärt werden. Die Versuche van Heltens in dieser Richtung a. a. O. S. 508 beheben die Schwierigkeit nicht. Wenn aber auch noch in späterer Zeit an den *ai*-Formen festgehalten wurde, so erklärt sich dies aus dem literarischen Einfluss der alten Texte.

van Helten in PBB. 14, 244 f. und Siebs in Pauls Grr. I², 1231 trennen auch das fries. *feithe* vom ags. *fæhð*, da germ. **faiha* im fries. lautgesetzlich als *fâch*, und ein dem ags. *fæhð* entsprechendes Wort als *fêthe* erscheinen müsste. Sie stellen die friesische Form vielmehr zu ags. *fæge* 'moriturus' (Bosw.-Toller 263). Es fragt sich aber, ob nicht das *ei* in *feithe* in Anlehnung an das mlat. *faida* erhalten wurde, das ja in L. Fris. gebräuchlich ist, zumal da sich auch für fries. *frethe* eine ähnliche Vermutung rechtfertigen lässt (vgl. unter *fredo* im Folgenden).

Das dem mlat. *feidus*, *faida* zu Grunde liegende Wort wurde auch in das romanische entlehnt: afranz. *faide*. Vgl. Diez⁵, 580.

fredo I, 6. I, 9. II, 14. IX, 14. XIII, 2, 3. — In Gr. I begegnet neben der angesetzten Form auch *freto*. Auf eine literarische, nicht volkstümliche Grundlage weist das *e* als Stammvokal, das in allen Hss. regelmässig erscheint, während der entsprechende altbair. Ausdruck *fridu* lautet. Die Schreibungen mit *t* in bairischen Hss. zeigen, dass man sich nicht einmal immer der etymologischen Identität von *fredo* und ahd. *fridu* bewusst war. Ferner ist auf die Glossen zu *fredo* in T I hinzuweisen, zu II, 14: 'id est pace', und zu XIII, 3: *frevel*, die erkennen lassen, dass das mlat. Wort in Baiern leicht missverstanden werden konnte.

Die latinisierte Form ist schon in L. Sal. ganz gebräuchlich, die Hss. bieten *i* und *e* als Stammvokal (vgl. die Belege bei Hessels im Index und van Helten, PBB. 25, 507 f.). Das *e* erklärt sich hier nach roman. Lautgesetz, demzufolge *i* und *e* zusammenfielen, was auch in der Orthographie zum Ausdruck kam; s. van Helten